



GLAUBENSIMPULS

VIER FRAUEN IM ADVENT



Ingrid Grave,
Ordensschwester der
Dominikanerinnen.

Vier Frauen werden nirgendwo als Frauen des Advent vorgestellt. Ich finde aber, dass sie gut in diese Zeit hineinpassen.

Der Evangelist Matthäus legt uns zu Beginn seines langen Evangeliums einen Stammbaum Jesu vor, beginnend bei Abraham. Es ist eine mühsam zu lesende Abfolge von zeugenden Männern über 42 Generationen. Für die Fortpflanzung aber bedarf es auch der Frauen! Nur vier von ihnen sind namentlich erwähnt. Warum gerade diese vier?

Doch zuerst ein paar Worte zu ihrem jeweiligen Schicksal:

- Tamar, eine junge kinderlose Witwe, von ihrem Schwiegervater Juda verstossen, gelangte dank ihres Mutes auf gefährliche, dramatische Weise zu einer Schwangerschaft durch Juda selbst. Der Gott Israels war mit ihr, denn sie brachte nicht nur einen Sohn, sondern gleich Zwillinge zur Welt (Gen 6–26).
- Rahab wohnte in der Stadtmauer von Jericho und könnte eine Dirne gewesen sein. Sie bekannte sich zu Jahwe, versteckte bei sich jüdische Kundschafter (Jos 2) und wurde die Frau des Salmon.

Rut ist Moabiterin, Witwe und kinderlos. Sie zieht von Moab aus mit ihrer jüdischen Schwiegermutter in deren Heimat Bethlehem. Dort wird sie die Frau des Boas (Rut 1–4) und damit zur Urgrossmutter von König David.

Batseba war die Frau des Urias. König David beehrte sie im Ehebruch (2 Sam 11). Nachdem ihr Mann in der Schlacht umgekommen war, holte David sie in den Königspalast, wo sie den zukünftigen König Salomon zur Welt brachte.

Diese vier Frauen haben etwas gemeinsam: Sie sind Nicht-Jüdinnen. Damit waren sie aus der Sicht des damaligen Judentums Heidinnen, was gleichbedeutend war mit Sünderinnen. Matthäus hat sie ausgewählt und wollte der Nachwelt zweifellos etwas damit sagen, nämlich: Gott scheint keinen Wert darauf zu legen, dass der zukünftige Messias eine rein jüdische Abstammung aufzuweisen habe. Er wird ein Retter und Erlöser der gesamten Menschheit sein. Ja, die Vorfahren Jesu – Männer wie Frauen – dürfen mit Fehlern und Schwächen behaftet sein. So ist es ja auch bei den Vätern und Müttern unseres eigenen Stammbaums.



«Gott scheint keinen Wert darauf zu legen, dass der zukünftige Messias eine rein jüdische Abstammung aufzuweisen habe»

Wir alle sind erlösungsbedürftig. In so manchen Situationen unseres Lebens wird es uns schmerzlich bewusst. Doch der gottgesandte Messias reicht uns die Hand, zieht uns empor, denn wir sind ja seine Blutsverwandten – im weitesten Sinne! Wie trostvoll!

Bei seiner Geburt haben Engel gesungen, und zwar von Frieden auf Erden. Wagen wir es doch, trotz nicht enden wollender blutiger Kriege, die Hoffnung nicht aufzugeben, dass Frieden geschehen kann, im eigenen Leben und im Zusammenleben der Völker. ■

Datum: 07.12.2023

SONNTAG
MAGAZIN

Sonntag
5405 Baden-Dättwil
056/ 203 22 00
<https://sonntag-magazin.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 5'000
Erscheinungsweise: 50x jährlich



Seite: 12
Fläche: 117'003 mm²

Auftrag: 3009371
Themen-Nr.: 140.008



Referenz: 90284071
Ausschnitt Seite: 3/3

